

Razzia auf A2 und A11: Über 400 Verstöße bei großen Kontrollen entdeckt!

Über 400 Verstöße bei Kontrollen auf A2 und A11 aufgedeckt: Polizei untersucht illegale Abfallverbringung und technische Mängel.



A2, Österreich - In einer groß angelegten Kontrolle auf den Autobahnen A2 und A11 haben Polizei und Behörden in den letzten Tagen über 400 Verstöße festgestellt. Diese Kontrollen konzentrierten sich vor allem auf Transporte, die im Rahmen des Abfallwirtschaftsgesetzes stattfanden, sowie auf den Transport von Gefahrgut gemäß ADR-Vorschriften. Die Maßnahmen sind Teil einer bundesweiten Initiative zur Bekämpfung illegaler Abfallverbringung und zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit.

Die Kontrollen ergaben alarmierende Ergebnisse. So führten die

Behörden 32 Überprüfungen im Rahmen des Abfallwirtschaftsgesetzes durch, was zu zwei Anzeigen und fünf Organmandatsstrafen führte. Im Bereich Gefahrgut wurden 21 Kontrollen durchgeführt, bei denen 16 Anzeigen und drei Organmandatsstrafen ausgesprochen wurden. Darüber hinaus stellten die Kontrollexperten 64 EGVO-Kontrollen an, die eine Vielzahl von Verstößen gegen Sozialvorschriften sowie technische Mängel aufdeckten. Insgesamt wurden 60 Sicherheitsleistungen erhoben und 26 Untersagungen der Weiterfahrt ausgesprochen, was die Dimension der Kontrollen bekräftigt. Mehrere zehntausend Euro an Sicherheitsleistungen und Organmandaten wurden eingenommen.

Mechanismen zur Bekämpfung illegaler Abfallverbringung

Die grenzüberschreitende Abfallverbringung unterliegt strengen Regularien, die in Deutschland durch die Verordnung 1013/2006/EG (VVA) und das Abfallverbringungsgesetz (AbfVerbrG) geregelt sind. Diese Gesetze basieren auf dem Basler Übereinkommen vom 22. März 1989, das internationale Standards für den Umgang mit gefährlichem Abfall definiert. Gemäß diesen Richtlinien müssen Transporte je nach Art des Abfalls und Bestimmungsland unterschiedliche Dokumentations- und Genehmigungspflichten einhalten. Insbesondere sind Abfallverbringungen, die die Grenze überschreiten, häufig mit einem erheblichen bürokratischen Aufwand verbunden.

Eine wichtige Rolle spielen auch die regelmäßigen Treffen aller Anlaufstellen in der EU, bei denen Fachleute zusammenkommen, um Leitlinien und Auslegungen zu erarbeiten. Hierbei wird ein starker Fokus auf die Bekämpfung illegaler Abfallverbringung gelegt, die eine enge Zusammenarbeit zwischen Abfallbehörden, Zoll und dem Bundesamt für Güterverkehr erfordert.

Aktuelle Entwicklungen in der

internationalen Abfallverbringung

Im Mai 2023 fand die 16. Vertragsstaatenkonferenz in Genf statt, auf der wichtige technische Leitlinien für die umweltgerechte Behandlung von Kunststoffabfällen verabschiedet wurden. Diese Konferenz diente auch dazu, die Fortschritte und Herausforderungen bei der grenzüberschreitenden Abfallverbringung zu thematisieren. Neben der Behandlung von gefährlichen Abfällen wurden auch aktualisierte Leitlinien für Elektroaltgeräte und die Unterscheidung von Abfall und Nicht-Abfall diskutiert. Das Ziel dieser internationalen Zusammenarbeit ist es, das Bewusstsein für die Notwendigkeit eines umweltgerechten Umgangs mit Abfällen zu schärfen und Lösungen für bestehende Probleme zu finden.

In Anbetracht der in den letzten Tagen aufgedeckten Verstöße wird die Bedeutung solcher Kontrollen und Regelungen einmal mehr deutlich. Die kontinuierlichen Maßnahmen zur Überprüfung und Einhaltung der Vorschriften sind entscheidend, um einen sicheren und umweltfreundlichen Umgang mit Abfällen zu gewährleisten.

Details	
Vorfall	Umwelt
Ursache	illegale Abfallverbringung, technische Mängel
Ort	A2, Österreich
Quellen	• gaital-journal.at • www.umweltbundesamt.de • www.bmu.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at